

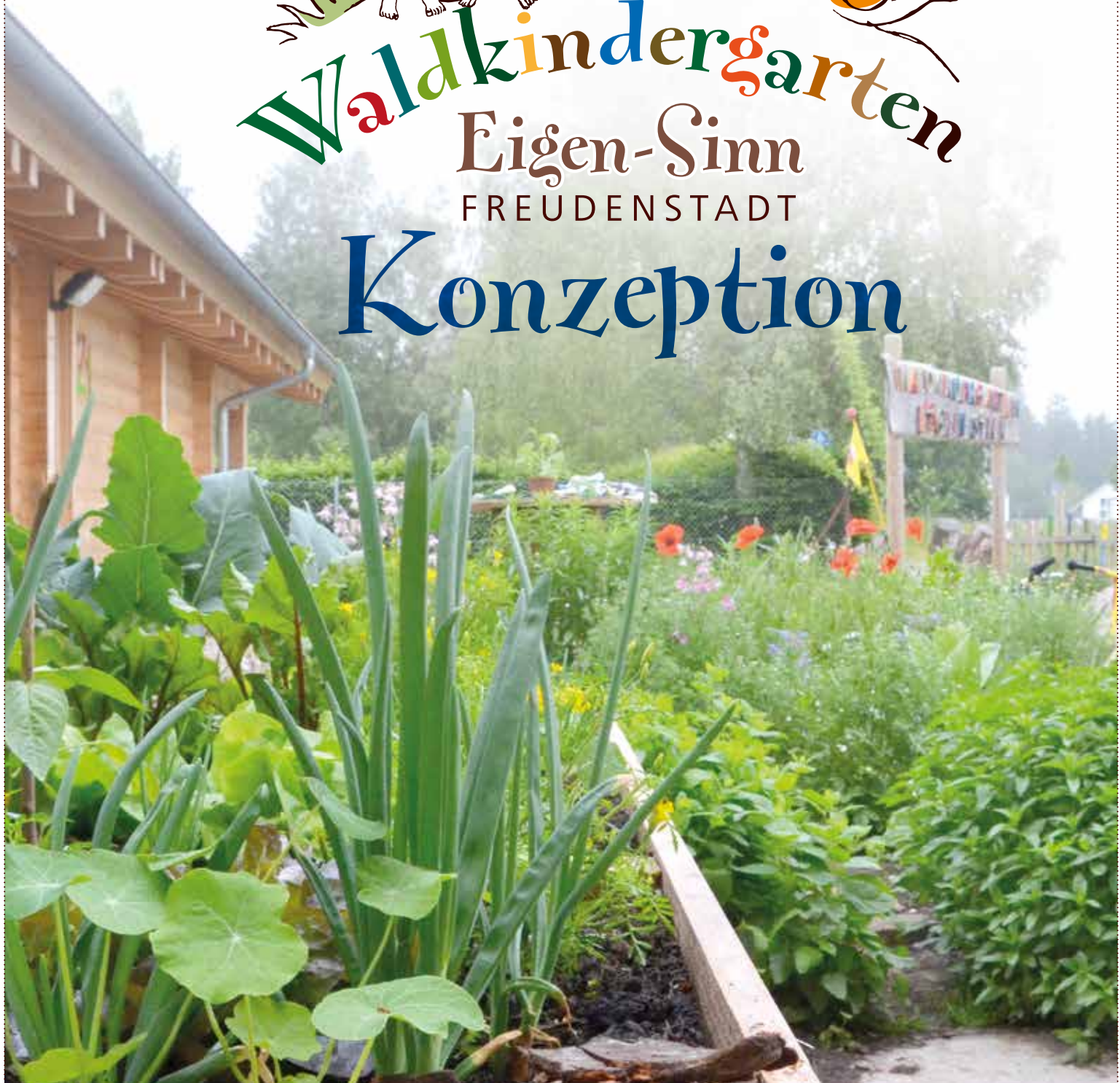


Waldkindergarten

Eigen-Sinn

FREUDENSTADT

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

2. Die Rahmenbedingungen

Seite 3

Der Träger

Das Personal

Die Öffnungszeiten

Die Kinder

Die Eltern

Unsere Schutzhütte

Seite 4

Wald und Wiesen

Unsere Bauwägen

Der erweiterte Beirat

3. Unser pädagogisches Konzept

Seite 5

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Körper

Sinne

Seite 6

Sprache

Denken

Gefühl und Mitgefühl

Seite 7

Sinn, Werte und Religion

4. Organisatorisches

Waldkindergarten ABC

Anmeldeheft

Kooperation

Mit dem Träger

Seite 8

Mit der Stadt Freudenstadt, Fachberatung, Forstamt, Landesverbände

Mit den Schulen

Hinter-Jörgenhof

CVJM

5. Qualitätsentwicklung

Seite 9

Personalentwicklung

Beteiligung der Kinder

Umgang mit Beschwerden

Seite 10

6. Schlusswort

Seite 11

Literaturliste



Vorwort

Bei einer ersten Infoveranstaltung im September 2010 wurde der Wunsch nach einem Waldkindergarten in Freudenstadt von vielen Eltern deutlich. Nach vielen positiven Gesprächen mit den zuständigen Behörden konnte der Waldkindergarten EIGEN-SINN im Juni 2011 seine Türen öffnen.

Nur ein Jahr später wurde aufgrund der großen Nachfrage die zweite Gruppe eröffnet. Unsere eigene Schutzhütte am Kohlstädter Hardt konnten wir schon im Frühjahr 2012 beziehen.

Jetzt, nach fast vier Jahren Waldkindergarten EIGEN-SINN, stellen wir unsere überarbeitete Konzeption vor.

Waren wir zu Beginn vor allem in der Theorie überzeugt und begeistert vom Waldkindergarten, so sind wir es jetzt noch viel mehr, weil wir in der Praxis erfahren haben, wie ein Waldkindergarten tatsächlich ist: Er bietet den Kindern die besten Möglichkeiten, sich und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken.

Unser Wald macht EIGEN-SINN

1. Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

Wir begleiten die Kinder, wenn sie Stück für Stück die Welt für sich entdecken. Wir bieten ihnen die Zeit und den angemessenen Freiraum zum Ausprobieren, Erkunden, Kennenlernen und Forschen. Durch unsere Regeln und liebevolle Zuwendung bieten wir den Kindern die nötige Sicherheit, Rückhalt und Orientierung. Sie erleben uns dabei als verlässliche und authentische Bezugspersonen und Vorbilder, die ihnen bei Fragen, Sorgen und Problemen zur Seite stehen.

Kinder brauchen eine Umgebung, die sie anspricht. Was könnte dafür besser geeignet sein als die Natur, die alles für sie bereithält: Pflanzen, Tiere, Steine, Stöcke, Wasser, Sonne, Wind usw.

Sie werden sich von selbst mit den Dingen beschäftigen, die in ihrer Entwicklung „an der Reihe“ sind. Die Kinder erleben sich selbst als wirksam, wenn sie die Natur und ihre Zusammenhänge beobachten, entdecken und ausprobieren. Situationsorientiert geben wir auch Impulse, um Themen anzustoßen.



2. Die Rahmenbedingungen

Der Träger

Der Träger des Waldkindergartens EIGEN-SINN ist die Kinder- und Jugendwerkstatt EIGEN-SINN gGmbH in Freudenstadt. Geschäftsführer ist Hans-Martin Haist.

www.kinderwerkstatt-eigensinn.de

Das Personal

In Form einer Leitungspartnerschaft sind in jeder Gruppe zwei ErzieherInnen bei der Kinder- und Jugendwerkstatt EIGEN-SINN angestellt.

Sie bilden sich gezielt für die Arbeit im Waldkindergarten weiter. Immer wieder arbeiten PraktikantInnen bei uns mit.



...2. Die Rahmenbedingungen

Die Öffnungszeiten

Unser Waldkindergarten hat von Montag bis Freitag von 7.30-13.30 Uhr geöffnet.

Bringzeit: 7.30-8.30 Uhr / Abholzeit: 12.45-13.30 Uhr

Die Kinder

Wir nehmen bis zu 20 Kinder pro Gruppe ab dem dritten Lebensjahr auf. Wir nehmen Kinder unabhängig ihrer ethnischen und religiösen Herkunft auf und werden nach Absprache versuchen, auch Kindern mit besonderem Förderbedarf oder Behinderung einen Platz bei uns zu ermöglichen.

Die Eltern

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie unsere Arbeit mittragen und erwarten bei verschiedenen Elternaktionen Hilfe im ganz praktischen Sinn z.B. bei Ausflügen, Festen oder bei anfallenden Arbeiten an der Schutzhütte oder den Bauwägen. Ein Elternbeirat wird von allen Eltern für jeweils ein Kindergartenjahr gewählt und besteht aus zwei Personen pro Gruppe.

Unsere Schutzhütte

Seit dem Frühjahr 2013 haben wir am Kohlstädter Hardt 21 unsere eigene Schutzhütte, die Ausgangspunkt für unsere Entdeckungstouren in den Wald und die Umgebung ist. Sie bietet ausreichend Platz für die beiden Gruppen um sich bei extremen Wetterlagen und den Bring- und Holzzeiten in zwei Gruppenräumen aufzuhalten. Die Schutzhütte ist mit zwei kleinen Küchen, Toiletten, Strom und zwei Holzöfen ausgestattet. Den Platz um die Schutzhütte können wir mit den Kindern gestalten: z.B. bauen wir in unserem Garten Blumen und Gemüse an. Garten, Wiese, Lesesteinhaufen und Insektenhotels bieten uns in direkter Nähe zur Schutzhütte viele Möglichkeiten, Tiere zu beobachten.

Wald und Wiesen

Wir halten uns mit den Kindern im Stadtwald und auf den angrenzenden Wiesen auf.

Unsere Bauwägen

Zusätzlich stehen uns zwei Bauwägen zur Verfügung. Einer steht direkt bei der Schutzhütte und dient als Werkstatt, der andere ist Anlaufziel und Rückzugsmöglichkeit im Wald.

Der erweiterte Beirat

Neben dem Elternbeirat gibt es einen erweiterten Beirat, zu dem verschiedene Professionen gehören (im Moment: ein Kinderarzt, eine Dipl. Ingenieurin, ein Förster). Sie kennen die besonderen Interessen unseres Waldkindergartens und unterstützen unsere Arbeit.



3. Unser pädagogisches Konzept

In unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern legen wir Wert auf lebensnahe Erfahrungen natürlicher Zusammenhänge, deshalb arbeiten wir nach dem lebenspraktischen Ansatz. Zitate aus: Miklitz „der Waldkindergarten“.

„Der lebenspraktische Ansatz will die Kinder befähigen, in ihrem Lebensraum Kindergarten die Aufgaben zu bewältigen, die sich aus dem Zusammenleben und den Bedürfnissen der in dieser Gemeinschaft lebenden Menschen ergeben. Zum Leben gehört auch und vor allem die Arbeit, die echte Arbeit, die getan werden muss und dem Kind vermittelt:

Ich kann helfen und werde gebraucht! Die Erfahrung des Gebrauchtwerdens ist für Kinder der stärkste Motor für motiviertes Handeln.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf kindgerechtem Niveau lernen unsere Kinder Nachhaltigkeit. Wir gehen sorgsam mit Pflanzen und Tieren um, kaufen regionale und jahreszeitlich verfügbare Produkte auf dem Markt, fahren mit dem Zug zum Bauernhof und lernen die Kreisläufe der Natur kennen. z.B. muss im Sommer Heu gemacht werden, damit die Kühe im Winter etwas zum Fressen haben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, Kinder im Laufe ihres Lebens zu bilden und zu befähigen, an einer Welt mitzugestalten, die allen Menschen Wohlergehen ermöglicht – Wohlergehen für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

1. Der ökologische Aspekt meint die Umweltbildung, eine positive Beziehung zur Natur entwickeln, umweltbewusstes Handeln zu erproben und Handlungsmöglichkeiten zu beurteilen. Lernfelder hierbei sind z.B. Biotop, Klimaschutz, Umgang mit natürlichen nachwachsenden Rohstoffen, wir kaufen regionale und jahreszeitlich verfügbare Produkte auf dem Markt, wir fahren mit dem Zug zum Bauernhof, wir lernen die Kreisläufe der Natur kennen, Insektenschutzkästen, nachhaltige Gartennutzung usw.

Das reale Leben ist an sich spannend genug, um Kinder in den Bann zu ziehen.“

Deshalb beziehen wir die Kinder in die täglich anfallenden Arbeiten mit ein. Sie helfen beim Fegen, Gemüse einkaufen, schneiden und zubereiten der Mahlzeiten, Tisch decken, spülen und abtrocknen. Sie lernen den Umgang mit Werkzeug und wie man ein Feuer entzündet und löscht. In unserem Garten können sie selbst säen, gießen und ernten. Bei all diesen Tätigkeiten erleben sie direkt ihre eigene Wirksamkeit.

Besondere Highlights sind unsere regelmäßigen Bauernhof- und Markttag. Hier lernen die Kinder in nicht gestellten Situationen z.B. Verkehrsregeln oder den Umgang mit Geld.

2. Der ökonomische Aspekt meint nachhaltiges Wirtschaften mit der Umwelt, rücksichtsvoller Umgang mit der Natur, wir leben nicht über unseren eigenen Verhältnissen. Lernfelder hierbei sind:

Wasser, Papier und andere Ressourcen sparen, sorgsam mit Licht, Heizung (Holz) und Energie umgehen usw.

3. Der soziale Aspekt meint soziale Gerechtigkeit und Verantwortung bezogen auf gegenwärtige lebende und zukünftige Generationen. Lernfelder sind hier: interkulturelles Verständnis, Friede und Menschenwürde leben, Partizipation, Konflikte gewaltfrei lösen, interkulturelle Feste feiern und von anderen Kulturen lernen usw.

Außerdem richten wir unsere Arbeit mit den Kindern an den Vorgaben des Orientierungsplans aus. Man geht dort von sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern aus, auf die in den Kindergärten Einfluss genommen werden soll.

Die Förderung der Entwicklungs- und Lernprozesse beziehen wir gezielt in unsere Arbeit ein. Dort heißt es: „Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung.“



Körper

Die Natur bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Bewegungserfahrung. Anhand der Gegebenheiten in der Natur lernen die Kinder ein Lern- und Betätigungsfeld kennen, das kaum abwechslungsreicher sein könnte: sämtliche Naturmaterialien, Bodenbeschaffenheiten, Wärme und Kälte und die verschiedenen Witterungsverhältnisse.

Die Kinder lernen ihre körperlichen Fähigkeiten, Grob- und Feinmotorik kennen und erweitern sie. Sie nehmen ihre körperlichen Bedürfnisse wahr.

In ihren Bewegungserfahrungen werden die Kinder von den ErzieherInnen motiviert und unterstützt.

Sich selbst kennen lernen macht EIGEN-SINN



Sinne

In der Natur haben die Kinder ständig Gelegenheit, sinnliche Erfahrungen zu sammeln. Dies geschieht beim Spielen und Unterwegssein im Wald ganz natürlich und ungeplant, weil mit jedem Schritt und jeder Bewegung etwas Neues zu spüren, zu sehen, zu hören, zu riechen oder zu ertasten ist. Diese Tiefenwahrnehmungen wirken sich auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung aus.

Die Kreativität und das gestalterische Tun entwickeln Kinder im Wald von alleine. Mit ganzer Hingabe wird ein Stück Holz und etwas Laub zu einem Phantasiegegenstand, der reden, fliegen oder ein Tier sein kann. In Rollen spielen ist dabei eine der wichtigsten Spielerfahrungen.

Mit Leib und Seele bei der Sache, das macht EIGEN-SINN.



Sprache

Ein gutes Sprachvermögen dient der Identitätsbildung und stärkt die soziale Kompetenz. Während unserer Hauptbeschäftigung – dem freien Spiel – gibt es vieles mit anderen Kindern zu besprechen. Hier wird verhandelt, erzählt, beschrieben usw.

Mit Bilderbüchern, Geschichten erzählen, Reimen und Liedern bieten wir zusätzliche sprachliche Anreize. Liegen Sprachentwicklungsverzögerungen oder -störungen vor, beraten und unterstützen wir die Eltern bei der Suche nach entsprechender Hilfe durch Fachkräfte.

Reden macht EIGEN-SINN.

Denken

Denken beinhaltet hauptsächlich das Erkennen von Zusammenhängen, Formen, Zeichen, Mengen und Größen sowie das Zahlenverständnis. Bei Kindern ist Lernen und Spielen untrennbar miteinander verbunden. Sie bringen den Forschergeist und die Erfindungsgabe mit, die es ihnen ermöglichen immer komplexere Zusammenhänge zu ergründen.

Für dieses Forschen und Experimentieren bieten Wald und Natur alles, was die Kinder brauchen. Wir bieten Anreize und unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Wege zu einem Ziel zu suchen und umzusetzen.

Selber denken und tun macht EIGEN-SINN.

Gefühl und Mitgefühl

Jeder Mensch ist ein soziales Wesen und braucht intensive, positive Beziehungen zu anderen Menschen.

Erfährt ein Kind in den Beziehungen zu anderen Personen Liebe, Geborgenheit, Annahme und Sicherheit, kann es sich emotional und sozial für seine Umwelt öffnen und zu einer gesunden Persönlichkeit entwickeln.

Durch das Ansprechen von Gefühlen, durch unseren Umgang miteinander und unsere wertschätzende Haltung den Kindern gegenüber unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Sie lernen sich mit anderen Kindern abzusprechen, sich aufeinander einzustellen oder auch sich zu streiten. Während des freien Spiels bieten sich viele Gelegenheiten, sich mit seinen Freunden auseinander zu setzen, sich abzustimmen und sich in den anderen hinein zu versetzen. Gezielt widmen wir uns auch dem Thema Dankbarkeit, die ein wichtiger Baustein für ein glückliches Leben ist. Die Kinder lernen, dass viele Dinge nicht selbstverständlich sind und dass Dankbarkeit ein gutes Miteinander fördert.

Gut fühlen macht EIGEN-SINN.



Sinn, Werte und Religion

Wir sehen alle Kind als Geschöpfe Gottes an und möchten Ihnen Geborgenheit und Liebe weitergeben. Sie sollen sich als Teil der Schöpfung erleben und die Natur als etwas, das wir verantwortlich nutzen und erhalten wollen.

Wir erleben und gestalten mit den Kindern den Jahreskreislauf von den kirchlichen Festzeiten her. Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank gehören zu unserem Kindergartenjahr.

Wir bieten Möglichkeiten altersentsprechende Glaubenserfahrungen zu machen. Wir lernen andere Religionen kennen und begegnen ihnen tolerant.

Glauben-Können macht EIGEN-SINN.



4. Organisatorisches

Waldkindergarten ABC

In unserem Waldkindergarten ABC beschreiben wir alle wichtigen Regeln und Absprachen für die Gruppen.

Es wird den Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt und ist auf unserer Homepage nach zu lesen.

Anmeldeheft

Im Anmeldeheft (vom Evang. Landesverband für Kindertageseinrichtungen in Württemberg), das den Eltern zusammen mit dem Kindergarten ABC rechtzeitig vor der Aufnahme des Kindes ausgehändigt wird,

finden sich alle wichtigen Informationen zur Betriebsführung, Betreuungszeiten, Elternbeiträge, Anmeldeunterlagen sowie alle notwendigen versicherungs- und datenschutzrechtlichen Vereinbarungen.



Kooperation

Mit dem Träger

Es finden regelmäßige Teambesprechungen mit dem Träger statt. Dabei geht es um die Reflektion der bisherigen Arbeit, Kooperation und die weitere Planung. Dienstaufsicht: Hans-Martin Haist / Fachaufsicht: Christian Fai

Mit der Stadt Freudenstadt, Fachberatung, Forstamt, Landesverbände

Den Kontakt zur Stadt hält vor allem der Träger des Waldkindergartens. Die zuständige Fachberatung ist beim Dekanat Freudenstadt angestellt.

Mit dem Revierförster können wir alle Fragen zum Thema Wald besprechen.

Wir sind Mitglied im Evangelischen Landesverband für Kindertageseinrichtungen in Württemberg und dem Wald- und Naturkindergärten Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Mit den Schulen

Wir arbeiten mit den örtlichen Grundschulen zusammen, um unseren Kindern einen problemlosen Start ins Schulleben zu ermöglichen. Die Kooperationslehrer der jeweiligen Schulen besuchen unsere Vorschüler regelmäßig. Auch ein Besuch in der Schule ist Inhalt unseres Vorschulprogramms.

Hinter-Jörgenhof

Unsere beiden Gruppen besuchen einmal monatlich den naturpädagogischen Hinter-Jörgenhof in Bayersbronn-Röt. Dort erfahren unsere Kinder bei Tanja Straub (Waldpädagogin, Naturpädagogin, Erzieherin) wie es auf einem Bauernhof mit Tieren und Landwirtschaft zugeht. Sie packen mit an, wenn die Tiere gefüttert werden oder wenn Kartoffeln geerntet werden.

CVJM

Mit dem CVJM Freudenstadt arbeiten wir seit der Gründung des Waldkindergartens zusammen. Nach dem Besuch des Wochenmarkts dürfen wir die Feuerstelle auf dem Gelände des CVJM nutzen.



5. Qualitätsentwicklung

Die Mitarbeiter des Waldkindergarten EIGEN-SINN arbeiten zusammen mit dem Träger an der stetigen Weiterentwicklung und Kontrolle der Ziele der Einrichtung. Es werden Ziele vereinbart, für deren Umsetzung und Kontrolle die Mitarbeiter verantwortlich sind. Zusammen mit dem Träger werden diese jährlich auf ihre Umsetzung und ihren Bestand überprüft.

Personalentwicklung

Die MitarbeiterInnen nehmen an Fortbildungen zu verschiedenen Themen teil um sich stetig für die Arbeit mit den Kindern weiter zu entwickeln. Regelmäßig finden Teambesprechungen zusammen mit dem Abteilungsleiter statt. Dort werden alle organisatorischen und pädagogischen Themen besprochen.

Dazu gehören auch Zielvereinbarungen und Kritik von außen und innen. Die Reflektion des Arbeitsalltags und das Besprechen von Anregungen sowie Verbesserungen sind ebenfalls fester Bestandteil der Gespräche.

Die Einrichtung ist durch ein bis zwei Mitarbeiter bei der LeiterInnenkonferenz der Fachberatungsstelle Freudenstadt vertreten.

Beteiligung der Kinder

Die Beteiligung der Kinder im Waldkindergarten EIGEN-SINN findet auf drei Ebenen statt. Zum einen werden die Kinder beobachtet. Daraus leiten sich Angebote, Interventionen und Aktivitäten ab.

Zum anderen werden die Kinder direkt befragt. Z.B. wird im Morgenkreis besprochen, wo das freie Spiel verbracht werden soll, oder was auf dem Markt eingekauft werden soll. Die Kinder werden mit ihren Vorschlägen angehört bevor gemeinsam entschieden wird.

Regelmäßig finden im Rahmen der Elternabende, in persönlichen Gesprächen oder durch Fragebögen, Erhebungen statt, die die Zufriedenheit mit der Arbeit des Waldkindergarten EIGEN-SINN wiedergeben.

Die Auswertung der Ergebnisse findet im Team statt, und es werden konkrete Änderungen vorgenommen.

Des Weiteren stehen der Abteilungsleiter sowie der Geschäftsführer der Kinderwerkstatt EIGEN-SINN für Gespräche immer zur Verfügung. Für den Austausch zu speziellen pädagogischen Themen können die Mitarbeiter der Kinderwerkstatt EIGEN-SINN, die unter derselben Trägerschaft steht, angefragt werden. Hier arbeiten Erzieher, Dipl. Sozialpädagogen, eine Heilpädagogin usw. Dies kann als kollegiale Beratung oder als Fortbildung stattfinden. Dadurch wird die hohe Qualität der Arbeit des Waldkindergarten EIGEN-SINN gewährleistet und weiter entwickelt. Es finden regelmäßig Personalentwicklungsgespräche mit dem Abteilungsleiter statt, in der persönliche Ziele für die Arbeit besprochen werden.

Die dritte Ebene ist die Besprechung der Mitarbeiter über das Verhalten der Kinder, das pädagogische Handeln der Mitarbeiter und die Ziele im Waldkindergarten. Diese Ebenen in Verbindung mit dem pädagogischen Wissen der Fachkräfte, den Zielen für die einzelnen Kinder und den konzeptionellen Inhalten bestimmen das Handeln der Mitarbeiter.

Es ist also immer situationsorientiert und am Bedürfnis der Kinder und der Gruppe ausgerichtet.



Umgang mit Beschwerden

Beschwerden von Kindern

Wir ermutigen die Kinder mit uns zu sprechen, wenn sie etwas stört. Dies kann im Umgang bzw. Spiel mit anderen Kindern der Fall sein oder auch mit uns ErzieherInnen. Es kann natürlich sein, dass ein Kind sich nicht allein traut, sich uns gegenüber zu äußern. Dann können selbstverständlich die Eltern für ihre Kinder sprechen.

Nach Möglichkeit besprechen wir das Anliegen des Kindes direkt in der Situation. Wir nehmen das Kind ernst und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten der Veränderung.

Sollte die Tragweite des angesprochenen Themas größer und eine Klärung nicht unmittelbar möglich sein, sprechen wir uns zeitnah im Team ab. Damit ist eine größtmögliche Objektivität gewährleistet. Bei weitreichenderen Beschwerden werden der Abteilungsleiter und der Träger informiert, die bei der weiteren Bearbeitung des Themas mitwirken.

Beschwerden von Eltern

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner beim Erreichen unserer pädagogischen Ziele und Aufgaben. Dies spiegelt sich in unserem offenen und partnerschaftlichen Umgang mit den Eltern wider. Die Eltern werden ermutigt, das Gespräch mit den ErzieherInnen zu suchen, wenn es Fragen, Probleme oder Kritik gibt.

Die Eltern haben in den Bürozeiten oder beim Bringen und Abholen der Kinder die Möglichkeit, Fragen oder Kritik zu äußern. Je nach Umfang des Anliegens wird direkt in der Situation mit den Eltern gesprochen oder ein zeitnahe Termin für ein Elterngespräch vereinbart.

Bei regelmäßigen und bei individuell vereinbarten Gesprächen werden Kritik und Fragen offen diskutiert. Die Ergebnisse werden in der Teambesprechung ausgetauscht und sich daraus ergebende Veränderungen in die Wege geleitet.



6. Schlusswort

Wir wünschen uns, dass unser Waldkindergarten ein Ort ist, in dem sich die Kinder wohl fühlen und Geborgenheit erleben.

Wir wünschen uns viel Engagement und Offenheit der Eltern, damit wir für die Zukunft „unserer“ Kinder das Beste anbieten können.

Wir möchten für alle Fragen und Sorgen der Kinder und der Eltern offen sein.

Mit dieser Konzeption wollen wir das Nötige und Wichtige festhalten. Man könnte sicher viele Punkte genauer ausführen und belegen.

Wer sich eingehender mit den angeschnittenen Themen beschäftigen möchte, kann sich von der angehängten Literaturliste inspirieren lassen. Entscheidend für die Arbeit mit den Kindern ist für uns, dass sie den Kindern gut tut, und wir ihnen ein paar Dinge mit auf den Weg geben können, von denen sie später einmal profitieren können.

Wir sind dankbar für jede konstruktive Kritik, Unterstützung und Mitarbeit im Waldkindergarten EIGEN-SINN

Freudenstadt, im September 2015

Literaturliste

- Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten, Luchterhand 2001
- Del Rosso, Silvana: Waldkindergarten – Ein pädagogisches Konzept mit Zukunft? / Diplomica Verlag 2010
- Andreas Weber: Kinder, raus in die Natur! im Geo-Magazin 08/2010
- Andreas Weber, Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur, Ullstein 2012
- Berthold, Margit / Ziegenspeck, Jörg W.:
Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder, Lüneburg 2002
- Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther: Wie Kinder heute wachsen, Beltz, 2013
- Richard Louv, Das letzte Kind im Wald, Herder spektrum, 2013
- Manfred Spitzer, Digitale Demenz, Wie wir unsere Kinder um den Verstand bringen, Droemer, 2012

Weitere Buchtipps und Empfehlungen finden Sie unter: www.waldkindergarten-freudenstadt.de

